



**DROGENHILFE  
ULM/ALB-DONAU E. V.**

# Jahresbericht 2024

**ABHÄNGIGKEIT IST SO  
INDIVIDUELL WIE DIE  
MENSCHEN. WIR HELFEN  
PERSONLICH.**

Mitglied im:





## **Inhaltsübersicht**

<b>Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.</b>	<b>4</b>
<b>Vorwort des Vorstandes</b>	<b>5</b>
<b>I. Zahlen und Fakten bereichsübergreifend</b>	<b>6</b>
1. Hilfesuchende insgesamt	6
2. Hauptsubstanz oder Hauptproblematik	7
3. Vermittlung in Therapie	7
4. Bürgergeld Empfänger/innen	7
5. Prozessbewertung	7
<b>II. Psychosoziale Beratungsstelle</b>	<b>8</b>
1. Team	9
2. Zahlen und Fakten	10
3. Beratung Medien- und Onlineabhängigkeit	11
4. DigiSucht	12
5. Prävention	13
6. Außensprechstunden	14
7. MPU Beratung	14
<b>III Kontakt- und Anlaufstelle für Drogengebraucher/innen</b>	<b>15</b>
1. Team	16
2. Zahlen und Fakten	16
3. Angebote Kontakt- und Anlaufstelle	18
<b>III. Substitutionsbegleitung</b>	<b>20</b>
<b>V. Aufsuchende Arbeit in der JVA</b>	<b>23</b>
1. Team	23
2. Zahlen und Fakten	24
3. Abteilungen	24
<b>VI. Sonstige Aktivitäten</b>	<b>26</b>

Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.

<b>Seng-Roth, Christina</b>	1. Vorsitzende
<b>Dr. Jungwirth, Robert</b>	1. Stellv. Vorsitzender
<b>Berron, Ulrich</b>	2. Stellv. Vorsitzender

## Vorwort des Vorstandes

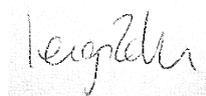
Das Konsum-Cannabisgesetz hat zu Beginn des Jahres 2024 die öffentliche Diskussion bestimmt und es ist am 01.04.2024 in Kraft getreten. Die damit verbundene große Verunsicherung bei unseren Adressaten war vom Beratungsgespräch bis hin zu Präventions- oder Informationsveranstaltungen deutlich spürbar. Es war viel Aufklärungsarbeit notwendig, um die durch die mediale Verbreitung entstandenen Vorstellungen zu korrigieren. Im Ergebnis konnten nach unseren Beobachtungen die geplanten Ziele des Gesetzgebers verbesserter Jugendschutz und Zurückdrängung des Schwarzmarktes nicht annähernd erreicht werden. Das dritte Ziel der Entkriminalisierung von Konsumierenden wurde erreicht, der Rückgang der Straftaten im Bereich Besitz von Cannabis ist deutlich. Auf Grund dieses Umstandes kommen weniger Klienten im Zwangskontext zur Beratungsstelle, da entsprechende Weisungen und Auflagen der Gerichte zurück gegangen sind. Dieser Umstand kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht bewertet werden. Mit den neuen Mehrheitsverhältnissen im Bundestag ist auch mit einer Neujustierung des Gesetzes zu rechnen.

Durch die seit vielen Jahren konstant gebliebene Landesförderung der Suchthilfe und damit verbundene stetig größer werdende finanzielle Notlage der Suchtberatungsstellen in Baden-Württemberg, hat sich das „Aktionsbündnis: Suchtberatung retten“ 2023 gegründet. Für das Haushaltsjahr 2024 konnte noch keine Erhöhung erreicht werden, für den Doppelhaushalt 2025/2026 ist es aber gelungen, eine nennenswerte Erhöhung zu bewirken, was auch den Haushalt der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. stabilisiert und die kommunalen Zuschussgeber nicht noch weiter in die finanzielle Verantwortung bringt

Im Jahr 2024 konnten wie schon in den vergangenen Jahren, nicht alle Stellenanteile durchgehend besetzt werden. Durch die hohe Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Motivation der Mitarbeitenden musste aber kein Angebot für unsere Zielgruppen eingeschränkt werden. Seit Februar 2025 sind wir wieder voll besetzt und beginnen unser Angebot zu erweitern. Ein Drug-Checking Angebot ist in Planung. Weiterhin bilden sich Mitarbeiterinnen fort, damit ein Angebot für auffällig konsumierende Jugendliche in Kooperation mit den Jugendämtern installiert werden kann.

Die jederzeit vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Zuschussgebern Stadt Ulm, Landratsamt Alb-Donau-Kreis sowie den überörtlichen Zuschussgebern, dem Sozial- und dem Justizministerium ist eine maßgebliche Grundlage für unsere Arbeit. An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank an alle Beteiligten aussprechen.

Den geforderten Eigenanteil unserer Finanzierung verdanken wir wiederum im Wesentlichen unseren indirekten „Geldgebern“. Es sind dies vor allem die Ulmer Gerichte mit ihren Richterinnen und Richtern sowie die Staatsanwaltschaften mit ihren Staatsanwältinnen und Staatsanwälten, die uns mit der Zuteilung von Geldbußen für unsere vielfältigen Aufgaben unterstützt und zusätzlich notwendige Investitionen erst ermöglicht haben. An dieser Stelle bedanken wir uns auch hierfür recht herzlich.



Christina Seng-Roth

(1. Vorsitzende)

## I. Zahlen und Fakten bereichsübergreifend

### 1. Hilfesuchende insgesamt im Jahr 2024

PSB	JVA	KL	Insgesamt
558	188	41	<b>787</b>

### Vergleich zum Jahr 2023

PSB	JVA	KL	Insgesamt
569	201	40	<b>810</b>

(PSB= Psychosoziale Beratungsstelle, SB=Substitutionsbegleitung, JVA=Justizvollzugsanstalt, KL=Kontaktladen)

Zu den Betreuungen im Kontaktladen ist anzumerken, dass dies nicht alle betreuten Fälle sind. Nicht alle Betreuungen werden in unserem Dokumentationssystem erfasst, mit welchem wir unsere Jahresstatistik führen. Die Mitarbeiter/innen pflegen eine separate Dokumentation. Hierzu mehr in Kapitel III Aktivitäten und Gedanken; Punkt 6. Kontakt- und Anlaufstelle „Kontaktladen“.

Betreuungen im Rahmen der Substitutionsbegleitung (SB) werden in Kapitel IV genauer vorgestellt.

Angehörige	Einmalkontakte	Mehrfachkontakte	Insgesamt
61	256	532	<b>787</b>

### Vergleich zum Jahr 2023

Angehörige	Einmalkontakte	Mehrfachkontakte	Insgesamt
57	232	578	<b>810</b>

## 2. Hauptsubstanz oder Hauptproblematik

Einmalkontakte (keine Erhebung von Daten) & zu wenig Informationen	245
Cannabis/Cannabinoide	130
Opioide (Heroin, Methadon etc...)	182
Benzodiazepine	4
Kokain	44
Amphetamine	13
Alkohol	32
Polyvalentes Konsummuster	136
Sonstige	1
Pathologisches Glücksspiel	4
Medien- und Online	16

## 3. Vermittlung in Therapie

Im Jahr 2024 wurden von unseren Mitarbeitern/innen 53 (davon 25 aus der Justizvollzugsanstalt) Klienten/innen in eine stationäre Therapie vermittelt. 2023 waren es insgesamt 46 Vermittlungen. In einigen Fällen werden die Klienten/innen von unseren Mitarbeitern/innen in die Einrichtung gefahren.

## 4. Bürgergeld Empfänger/innen

Die Erwerbssituation ist nicht immer primärer Bestandteil des Beratungsprozesses. Beispielsweise werden bei Angehörigen und Einmalkontakten keine Daten dazu erhoben. Wir haben bei 457 Klienten/innen die Erwerbssituation erfasst. **27%** dieser Klienten/innen waren Bürgergeld Empfänger/innen. Im Jahr 2023 waren dies 31 %.

Wir haben auch in diesem Jahr eng mit den entsprechenden Behörden kooperiert.

## 5. Prozessbewertung

Zur Qualitätskontrolle erheben wir speziell die Veränderung in Bezug auf Suchtmittelkonsum- und Verhalten. „Unverändert“ kann bei dieser Erhebung ebenfalls bedeuten, dass ein/e Klient/in mit Cleanstatus am Ende der Beratung immer noch clean ist, die Beratung also erfolgreich verlaufen ist.

Für die im Jahre 2024 abgeschlossenen Klienten/innen ergeben sich folgende Zahlen:

gebessert	56 %
unverändert	40 %
verschlechtert	4 %
neu aufgetreten	0%

## II. Psychosoziale Beratungsstelle

Die psychosoziale Beratungsstelle ist der Kern des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V..

Zielgruppe sind Konsumenten/innen illegaler Substanzen und Cannabis. Wir beraten auch bei Medien- und Onlinespielsucht. Mögliche Angebote bei Beratung und Unterstützung können sein:

Informationsvermittlung, Unterstützung in Krisen, Vermittlung in verschiedene Therapieformen oder andere Hilfen, Schadensminimierung oder Hilfestellung bei anderen sozialen, beruflichen oder (straf-)rechtlichen Problemen, die in Zusammenhang mit Ihrem Konsum stehen.

Wir begleiten und beraten kurzfristig, übergangsweise oder langfristig.

Seit Jahren ergänzen wir die Angebotslandschaft der psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises - dort auch mit unserer Außenstelle in Ehingen und der Außensprechstunde in Laichingen.

In unsere Angebotsstruktur integriert ist, die vom Justizministerium Baden-Württemberg finanzierte, aufsuchende Beratung in der Justizvollzugsanstalt Ulm.

### **Anschrift:**

Psychosoziale Beratungsstelle  
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.  
Radgasse 3, 89073 Ulm  
Tel.: 0731 / 92 60 93 0  
Fax.: 0731 / 92 60 93 7  
Mail: [beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](mailto:beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)  
Homepage: [www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](http://www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)

### **Haltestelle ÖPNV:**

Linie 4 Rosengasse

### **Telefonische Erreichbarkeit**

Mo.: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr  
Di.: 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Do.: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Beratungstermine nach Vereinbarung

## **Persönliche Erreichbarkeit außerhalb der vereinbarten Termine**

### **Offene Sprechstunde Psychosoziale Beratungsstelle:**

Mo.: 09:00 – 12:00 Uhr

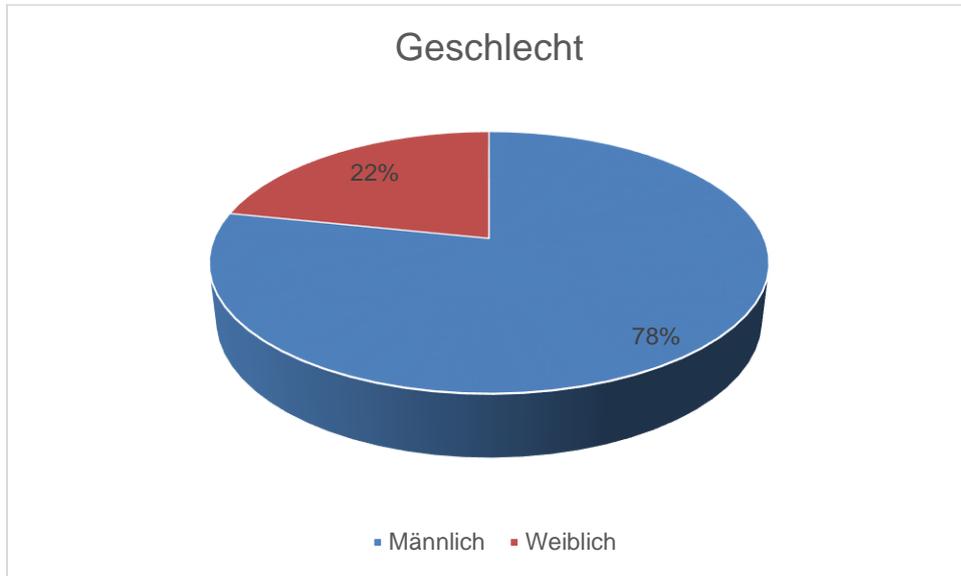
Di.: 14.00 – 17.00 Uhr

Do: 14:00 – 18:00 Uhr

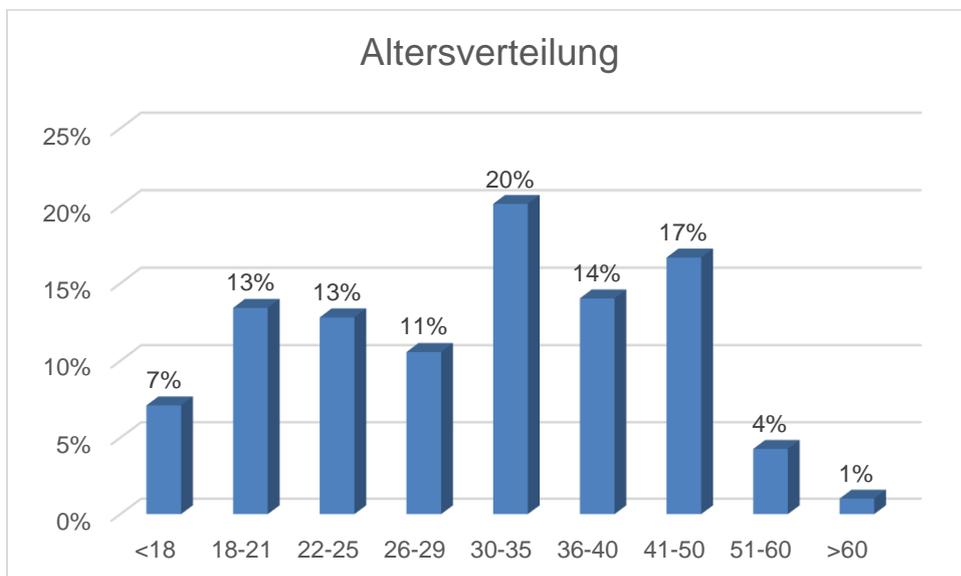
## **1. Team**

<b>Hermann, Hans-Peter</b>	Diplom Sozialarbeiter (FH) Suchttherapeut (VT) Geschäftsführer
<b>Kuhn, Sophie</b>	Sozialarbeiterin (B.A.)
<b>Blumstein, Ina</b>	Diplom Sozialpädagogin (FH)
<b>Stäbler, Marion</b>	Suchttherapeutin (M.Sc.)
<b>Müller, Markus</b>	Diplom Sozialpädagoge (FH)
<b>Entress, Susann</b>	Diplom Psychologin
<b>Hutter, Marlit</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) Stellv. Geschäftsführung

## 2. Zahlen und Fakten PSB

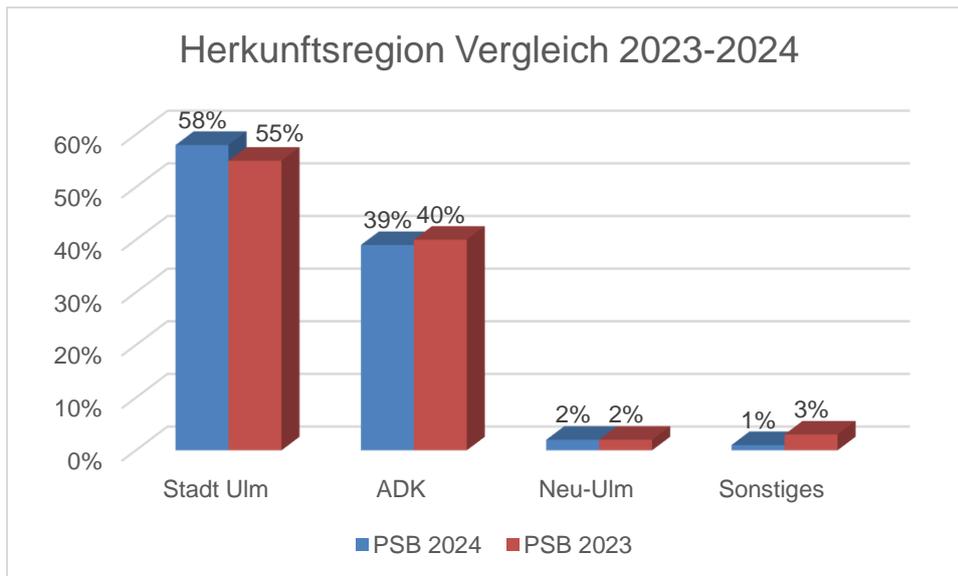


Die Verteilung des Geschlechts unserer Klienten/innen lag im Jahr 2024 in der Beratungsstelle ähnlich wie im Vorjahr 2023.



(Alter bei Aufnahme in die Beratung)

Die Anzahl und Verteilung der Klienten/innen in den einzelnen Altersgruppen ist vergleichbar mit 2023.



### **3. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit**

Auch 2024 war vor allem für Jugendliche ein Jahr, in dem elektronische Medien weiterhin eine große Rolle spielten. Die durchschnittliche tägliche Mediennutzungszeit verringerte sich allerdings laut JIM- Studie 2024 um 24 min. im Vergleich zum Vorjahr. (vgl. JIM2024, S.24).

Das Angebot der Psychosozialen Beratungsstelle richtet sich einerseits an Betroffene und Interessierte, andererseits auch an Eltern und Angehörige. Im Jahr 2024 suchten insgesamt 16 Personen unsere Beratungsstelle zu dieser Thematik auf.

Meistens führt die Erkenntnis, dass der Medienkonsum überhandgenommen hat und sich direkt negativ auf die eigene oder angehörige Person auswirkt, zur Motivation, bei uns einen Beratungstermin wahrzunehmen. In den meisten Fällen wird vermutet, dass ein problematischer Konsum von Computerspielen, Videoplattformen oder Sozialen Netzwerken vorliegt. Deswegen bieten wir Betroffenen wie auch Angehörigen an, sich bei uns beraten zu lassen. Nach dem Kontaktaufbau und einer Aufstellung der aktuellen Situation und des Bedarfs, finden sich insbesondere folgende Themen im Vordergrund:

- Aufklärung über mögliche Auswirkungen auf Kommunikation, Wahrnehmung und Denkstrukturen
- Aufklärung über die aktuelle Erlebniswelt des Jugendlichen, seine Entwicklungsaufgaben und seine Ressourcen
- Beweggründe, Motive und Funktionen des Konsums
- Aufstellen und Hinterfragen von familiären Strukturen und Konflikten, Ermitteln konsumfördernder Verhaltensweisen (Co-abhängigkeit)
- Umgang mit negativ oder positiv empfundenen Gefühlen
- Erarbeiten von Handlungsalternativen, die eine ähnliche Bedürfnisbefriedigung übernehmen

- Kritische Reflexion der Alltagsstruktur und des Freizeitverhaltens
- Reaktivierung von Ressourcen und Problemannäherung in bewältigbaren Schritten.

Um ein mögliches Suchtverhalten zu verstehen, darf dabei nicht nur das Spiel, Medium oder die Plattform sowie die gezielte Programmierung dessen betrachtet werden, sondern der gesamte Lebensumstand sowie die persönlichen Kerneigenschaften des Klienten. Wir versuchen all diese Einflüsse und Gegebenheiten in einen Zusammenhang zu setzen, um ein Verständnis für die immer wieder kehrende Entscheidung zum Mediengebrauch und dessen Befriedigungs- oder Kompensationseigenschaft zu schaffen.

#### 4. DigiSucht

DigiSucht ist eine digitale Beratungsplattform, die völlig anonym (bzw. mit einem selbst gewählten Pseudonym) und kostenlos genutzt werden kann. Die Plattform verbindet Sie digital über die PLZ-Angabe mit der thematisch und örtlich zuständigen Beratungsstelle. So ermöglicht DigiSucht den unkomplizierten und niederschweligen digitalen Austausch mit professionellen Berater/innen der Drogenhilfe.

Die Online-Suchtberatung der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. auf DigiSucht richtet sich an Betroffene, Angehörige und Eltern und bietet Unterstützung bei allen Fragen zum Umgang mit Drogen, psychoaktiven Substanzen oder digitalen Medien.

Die Beratung erfolgt je nach Verfügbarkeit und Wunsch der Ratsuchenden auf verschiedenen Wegen:

- Nachrichten und Textchat

Die schriftliche Kommunikation bietet eine einfache und anonyme Möglichkeit, schnell mit Berater/innen in Kontakt zu treten.

- Videochat

Videochats bzw. Videocalls ermöglichen Ihnen den direkten, persönlichen Austausch mit Berater/innen. Der Austausch per Videocall bietet die Möglichkeit, das Beratungsgespräch unabhängig vom Aufenthaltsort umzusetzen.

- Vor Ort und digital

DigiSucht ermöglicht die Ergänzung der Beratung vor Ort mit digitalen Kommunikationswegen und interaktiven, digitalen Tools, wie das Konsumtagebuch oder die Motivationswaage, die begleitend zur Beratung vor Ort eingesetzt werden können.

2024 wurden 3 Mitarbeiter/innen der Drogenhilfe in der Bedienung und Nutzung von DigiSucht geschult und starteten ab Februar 2024 das Angebot.

Insgesamt suchten in diesem Jahr 15 Personen über diesen Weg Rat; zum Teil ergaben sich hieraus weitergehende Beratungsprozesse und Anbindung der Ratsuchenden.

Statistisch werden diese Klient/innen nicht bei der Anzahl der Hilfesuchenden in Punkt I.1. mitgezählt, da die jeweiligen Erfassungsplattformen noch keine Schnittstelle haben.

## **5. Prävention**

Auch im Jahr 2024 beherrschte das Thema der Teillegalisierung von Cannabis mit Einführung des Cannabiskonsumgesetzes „CanKG“ zum 01.04.2024 die Präventionsveranstaltungen. Sowohl Schüler, Eltern, als auch Kontaktpersonen, Lehrer und Multiplikatoren erhofften sich Informationen und Antworten zum Umgang mit dem CanKG. Gerade Jugendlichen fällt die differenzierte Betrachtung der Teillegalisierung und des Wegfalls der Strafbewährung für Minderjährige besonders schwer. Daher musste durch viel Information und Aufklärung ein Risikobewusstsein der dennoch vorhandenen Gefahren des THC-Konsums geschaffen werden. Weitere Schwerpunkte unserer Präventionsveranstaltungen – da sie der Lebensrealität und dem Alltag von Jugendlichen entsprechen – sind der Konsum von nikotinhaltigen Vapes, E-Shishas und Snus, was kaum bemerkt und heimlich konsumiert werden kann, und die steigende Problematik im Umgang mit Socialmedia / Internet und den „Zocker-Spielen“ als Verhaltenssucht. Zudem ist in der jungen Generation ein steigender Konsum von Opioiden und Benzodiazepinen zu verzeichnen, die in Tablettenform vermeintlich „gefährlos“ konsumiert werden können.

Generell beziehen wir uns in unseren Maßnahmen auf alle Substanzen und Verhaltenssuchte mit Abhängigkeitspotential. Dabei möchten wir vorrangig ein solides Basiswissen zu Abhängigkeit, Suchtentstehung und -verlauf, die Funktionen von Suchtmitteln, Konsumrisiken, Schutzfaktoren und eine Haltungsreflexion zum Konsum vermitteln. Grundsätzlich dauern, mit wenigen Ausnahmen, die Veranstaltungen zwischen zwei und vier Stunden. Da in dieser Zeit nicht alle aufgezählten Themenspektren behandeln werden können, legen wir einerseits im Vorfeld mit unseren Auftraggebern/innen Schwerpunkte fest und reagieren andererseits individuell auf den Bedarf, den die Endadressaten/innen und Multiplikatoren/innen innerhalb der Veranstaltung äußern. Es ist uns wichtig, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern ein Verständnis für die Abhängigkeit als Erkrankung und deren Entstehungsfaktoren zu schaffen, sowie die Selbstreflexion anzuregen, um ein eigenes Risikoverhalten zu vermeiden, zu erkennen oder sich gar Unterstützung zu suchen. Da die Präventionsarbeit mit Jugendlichen auch deren soziales Umfeld einbeziehen sollte, ist es uns ein Anliegen, Multiplikatoren zu schulen (Lehrpersonal, Ausbilder/innen, Pädagogen/innen, usw.) und auch deren Eltern an den schulischen Elternabenden anzusprechen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Auftraggebern/innen für ihr Vertrauen in unsere Präventionsarbeit. Ein weiterer Dank gilt der guten Zusammenarbeit und Koordination aller Akteure, besonders genannt seien hier Frau Andrea Rösch (Beauftragte für Suchtprävention Ulm/ADK), Herrn Bernd Tiltcher (Caritas Suchtberatung Ulm), sowie den Beamten/innen des Referats Prävention des Polizeipräsidium Ulm.

## **6. Außensprechstunden**

### **Außensprechstunde in Ehingen**

Für Klienten/innen aus dem Raum Ehingen und Umgebungen bieten wir, nach vorheriger Terminabsprache über unsere Beratungsstelle in Ulm, Gesprächstermine in unserer Außensprechstelle im Ehinger Zentrum an. Die Termine finden immer montags zwischen 14 und 18 Uhr statt, um auch den berufstätigen und eventuell nicht so mobilen Klienten/innen eine zuverlässige Beratung anzubieten.

Das Angebot umfasst die allgemeinen Arbeitsaufträge der Drogenberatung wie klassische Beratungsgespräche für Betroffene und Angehörige, MPU-Vorbereitungen, Vermittlung in Entzug und Therapie.

Wir bedanken uns hiermit bei der Stadt Ehingen sowie den Kollegen/innen im Bürgerhaus Oberschaffnei für die gute und kooperative Zusammenarbeit.

### **Außensprechstunde in Laichingen**

Seit November 2023 wird die Außensprechstunde in Laichingen angeboten. Im 14-tägigen Rhythmus finden Beratungsgespräche nach Terminvereinbarung montags zwischen 14 und 17 Uhr nach Vereinbarung in den Räumlichkeiten des Jugendhauses Laichingen statt.

Auch in Laichingen werden sämtliche Inhalte der Beratungsarbeit angeboten. Auf Grund der konstanten Nachfrage haben wir die ursprünglich angelegte Probephase bis Ende 2025 verlängert.

## **7. MPU-Beratung**

Die Vorbereitung auf eine MPU-Prüfung bei Verlust des Führerscheins aufgrund von Drogenmissbrauch ist ein fester Bestandteil unserer Beratungsarbeit. 2024 betreuten wir 62 Personen im Rahmen der MPU Vorbereitung. Viele davon konnten nach bestandener Prüfung den Führerschein wieder erwerben. Dies gilt auch für Klienten/innen, die aktuell substituiert sind. Für uns als Beratungsstelle sind diese Gespräche oft ein guter Einstieg in einen weitergehenden Beratungsverlauf oder schließen sich diesem an. Für eine Gebühr (derzeit 180 Euro) führen wir mindestens 5 Einzelgespräche durch.

Für die zielführende, fachlich korrekte Beratung arbeiten wir eng mit den Führerscheinstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises, den Fahreignungs-Begutachtungsstellen, sowie diversen Laboren zur Durchführung von Abstinenznachweisen zusammen.

Zu einem festen Bestandteil sind die jährlichen Fachtreffen bei uns in der Beratungsstelle geworden. Wir möchten uns bei allen Partnern/innen für die oft jahrelange, reibungslose Zusammenarbeit herzlich bedanken.

### **III. Kontakt- und Anlaufstelle**

Die Kontakt- und Anlaufstelle ist ein niederschwelliges, akzeptanzorientiertes Angebot für Drogengebraucher/innen und ist als weiterer Baustein im Angebot der Drogenhilfe zu verstehen. Die Arbeit ist auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet. Drogenkonsumenten/innen erhalten ohne Vorbedingung konkrete Hilfen zum Überleben und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Erklärtes Ziel ist somit, den Prozess der Verelendung in sozialer und gesundheitlicher Hinsicht zu unterbrechen und weitere Möglichkeiten des Ausstieges aus der Abhängigkeit zu bieten. Die Nutzung der Angebote ist freiwillig, der Zugang zum Angebot soll Klienten/innen leichtfallen. Vorrangiges Ziel ist dabei zunächst Kontakt zu der Zielgruppe herzustellen, um Hilfe anbieten zu können. Durch das Angebot sollen die Lebensbedingungen von Drogenkonsumenten/innen erleichtert, normalisiert und verbessert werden. Und zwar unabhängig davon, ob diese mit dem Drogengebrauch aufhören wollen und können oder nicht. Unsere Angebote zielen also primär nicht auf Drogenabstinenz ab, sondern auf die Verringerung der mit dem Drogengebrauch verbundenen gesundheitlichen, psychischen, sozialen und justiziellen Risiken.

Durch diesen niederschweligen Ansatz kann die „Hemmschwelle“ der Konsumenten/innen gegenüber bisher bestehenden Hilfsangeboten deutlich herabgesetzt werden. Eine Vermittlung in weiterführende Angebote (Beratungsstelle, Entgiftung, Therapie etc.) mit dem Ziel eines Ausstiegs aus der Drogenabhängigkeit, wird dann für viele der Betroffenen stufenweise erreicht. Über den Zugang Kontaktladen sollen die Klienten/innen dem Hilfesystem zugeführt werden. Hierzu kooperieren wir mit den entsprechenden Stellen (Jobcenter, Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Agentur für Arbeit, etc.).

#### **Anschrift:**

Kontakt- und Anlaufstelle für Drogengebraucher/innen

Wagnerstraße 62, 89077 Ulm

Tel.: 0731 – 3781218-2

Fax: 0731 – 3781218-4

Mail: [kontaktladen@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](mailto:kontaktladen@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)

Homepage: [www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](http://www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)

#### **Haltestelle ÖPNV:**

Linie 1

Haltestelle Blücherstraße

#### **Telefon- und Öffnungszeiten:**

Mo.: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr

Mi.: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr

Do.: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr (offene Sprechstunde)

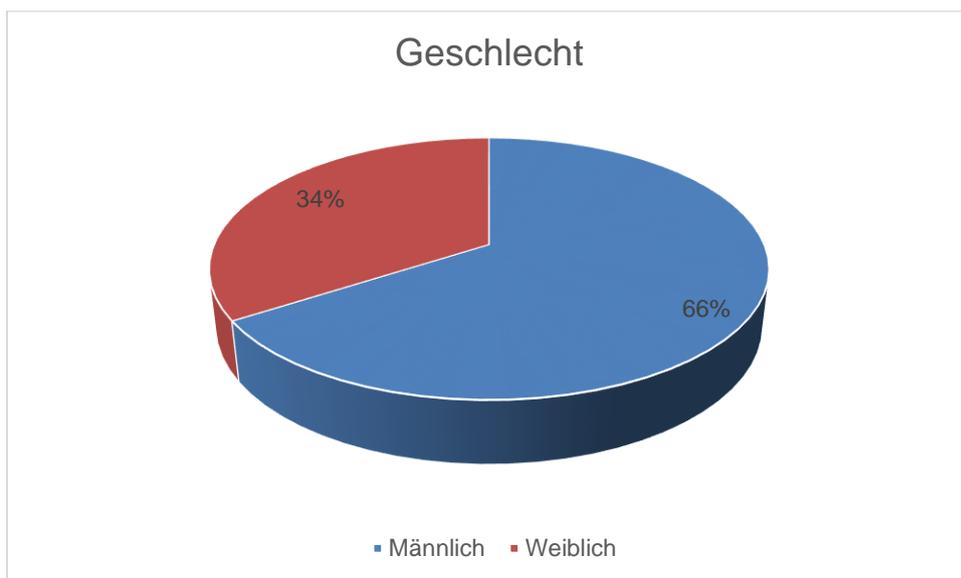
Fr.: 12:00 Uhr – 15:00 Uhr

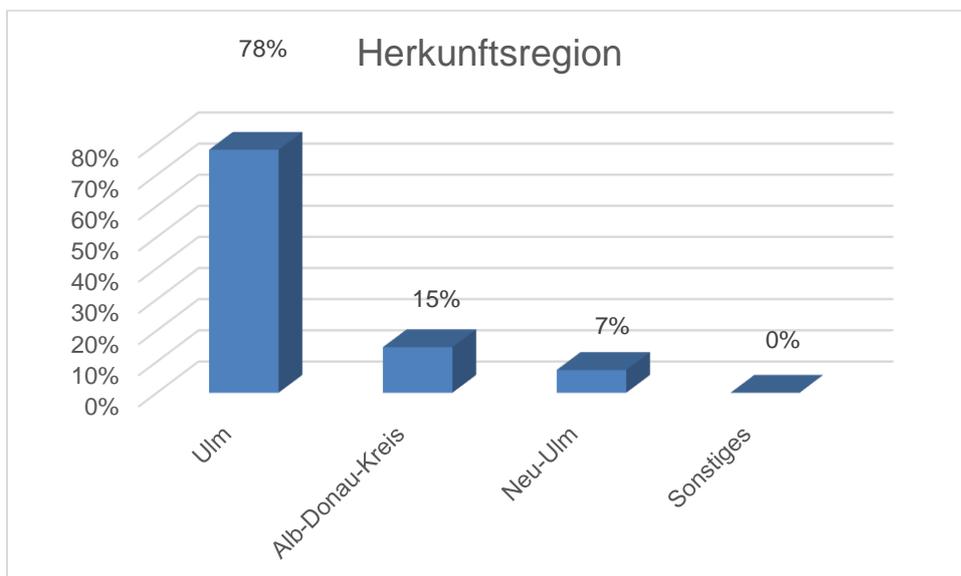
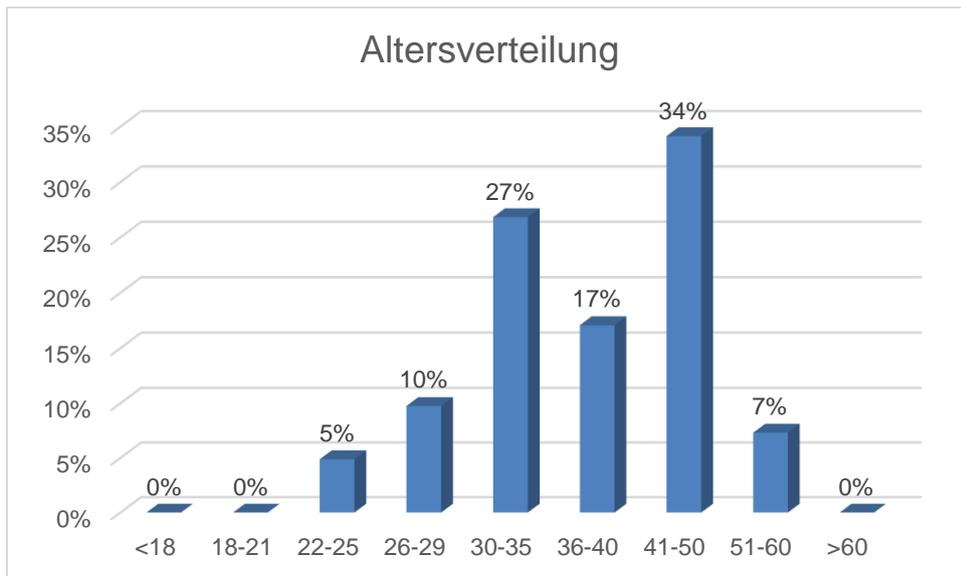
## 1. Team

<b>Hutter, Marlit</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) Stellv. Geschäftsführung
<b>Müller, Markus</b>	Diplom Sozialpädagoge (FH)
<b>Gruß, Kristina</b>	Erziehung und Bildung (B.A.)

## 2. Zahlen und Fakten

2.1. Zahlen von in unserem zentralen Dokumentationssystem (Patfak) erfassten Klienten/innen:





## 2.2. Zahlen aus der intern geführten Besucher/innen-Statistik:

Es konnten 2024 insgesamt 1.430 Besuche registriert werden (2023 1.187 Besuche), dies entspricht durchschnittlich 120 Besuchen pro Monat (2023 99 Besuche pro Monat).

Auffällig erschien im Jahr 2024 ein Zuwachs an Besucher/innen ohne festen Wohnsitz: 2024 waren dies 393 Besuche.

Im Berichtsjahr wurden 83% der Besuche aus dem Stadtkreis Ulm (Vorjahr 82%), 10% aus dem Alb-Donau-Kreis (Vorjahr 14%) und 7% aus dem Kreis Neu-Ulm (Vorjahr 4%) verzeichnet.

Im Jahr 2024 konnte weiterhin ein erheblicher Zuwachs an Spritzenausgabe-Vorgängen verzeichnet werden. Wir haben dieses Angebot daher weiter ausgebaut und das Sortiment an die Bedarfe angepasst. Neben Spritzen und Kanülen können nun auch weitere Konsumutensilien bezogen werden.

Des Weiteren wurden im Bereich harm-reduction erstmals HCV Inhouse Testungen durchgeführt. Diese Testungen sind in unserem Regelangebot nun fest integriert und können spontan und für Besucher/innen kostenlos durchgeführt werden.

Es ist festzustellen, dass das ausgearbeitete Grundkonzept im Kern den Anforderungen der Hilfesuchenden entspricht, stellenweise wurden inhaltliche Angebote den Bedarfen der Klientel entsprechend angepasst.

Zu den Angeboten des Kontaktladens zählen:

### **3. Angebote Kontakt- und Anlaufstelle**

#### **Psychosoziale Beratung / Einzelfallhilfe /Substitutionsbegleitung**

Unsere Beratung und Begleitung richten sich in Art und Umfang nach dem individuellen Bedarf der Klienten/innen. Als Grundlage dienen die Rahmenstandards im Konzept der Drogenhilfe Ulm Alb/Donau, mit dem Fokus auf akzeptierende, niederschwellige Drogenarbeit.

Seit 2020 übernehmen wir für ein bestimmtes Klientel, nach Absprache mit der Psychosozialen Beratungsstelle, die Substitutionsbegleitung. Durch dieses Angebot ist nun auch für dieses Klientel die Niederschwelligkeit in der Beratung des Kontaktladens gewährleistet. Die offene Kontaktzeit am Donnerstagvormittag unterstützt dieses Angebot.

#### **Aufenthalt in der Tagesstätte**

Der Schutz- und Ruheraum des Kontaktladens lädt zum Verweilen außerhalb der Drogenszene in wertschätzender Atmosphäre ein. Die Besucher/innen werden zu den Öffnungszeiten mit preiswerten Essens- und Getränkeangeboten versorgt.

#### **Streetwork/ aufsuchende Arbeit**

Streetwork ist eine im alltäglichen Lebensmilieu der Zielgruppe verankerte Form psychosozialer bzw. gesundheitsbezogener Arbeit. Der Handlungsbereich aufsuchend arbeitender Streetworker bleibt nicht auf den alltagssprachlich als „Straße“ bezeichneten Raum beschränkt, sondern kann alle öffentlichen, halböffentlichen und privaten Lebensfelder der Zielgruppen umfassen. Er findet direkt im Lebensraum der Betroffenen statt. Neben der Arbeit im Kontaktladen suchen die Mitarbeiter/innen also Klienten/innen über die Streetwork auf. Die Auflösung der Schwerpunktpraxis aus der Neuen Straße 3, die damit verbundene Eröffnung der Substitutionsambulanz im Hafenbad und Maßnahmen am Szenetreff „Lederhof“ haben nach unseren Beobachtungen zu einer Verlagerung der Treffpunkte im Stadtgebiet geführt. Dies gilt es weiter zu beobachten und ggf. entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

#### **Gesundheitsprophylaxe / Harm Reduction /Naloxon- Schulung**

Ziel ist die Verringerung der Ansteckungsmöglichkeiten (HIV, Hep C) und die Schadensminimierung bei riskantem Konsum. Hierbei wird den Konsumenten/innen die Möglichkeit geboten, gebrauchte Spritzen gegen neue, saubere Spritzen zu tauschen. Es besteht auch die Möglichkeit, ohne zu Tauschen Spritzen und sonst nötige Utensilien zu

erhalten. Eine sachgerechte Entsorgung der gebrauchten Spritzen wird von den Mitarbeitern/innen der Kontakt- und Anlaufstelle gewährleistet.

Dieses Angebot soll der gesundheitlichen Verelendung entgegenwirken, das Verschleppen und Chronifizieren von Krankheiten verhindern. Außerdem soll es dazu beitragen, Infektionskrankheiten zu behandeln, Ansteckungsrisiken für andere Personen zu reduzieren, sowie ggf. in ein Substitutionsprogramm zu vermitteln.

Im Rahmen der Gesundheitsprophylaxe haben wir 2019 begonnen Naloxon-Schulungen für unsere Klienten/innen anzubieten. Naloxon ist ein Opiatantagonist. Es hebt die Wirkungen von Opiaten innerhalb von Minuten für eine gewisse Zeit auf. Es kann Opiatüberdosierungen und einhergehende Folgeschäden verhindern und damit Leben retten. Unsere bedarfsorientierten Kurzschulungen behandeln theoretische und praktische Inhalte. Es werden Risikosituationen und Verhaltensweisen bei Überdosierungen besprochen. Wir erklären unseren Klienten/innen die Wirkweise und Handhabung von Naloxon. Im Anschluss an die Schulungen erhält jede/r Teilnehmer/in eine Teilnahmebestätigung als Nachweis um bei kooperierenden Ärzten/innen ein Kassenrezept für das Naloxon-Nasenspray zu erhalten.

### **Körperhygiene / Kleiderkammer**

Es besteht für die Klienten/-innen die Möglichkeit im Kontaktladen zu duschen, Wäsche zu waschen und zu trocknen.

#### **IV. Substitutionsbegleitung**

Eine Substitutionsbehandlung wird aufgrund einer Opiat-/Opioidabhängigkeit begonnen. Die körperliche Abhängigkeit wird durch den Austausch der illegalen Substanz (z.B. Heroin) mit einem Drogensatzstoff (z.B. Methadon) behandelt. Die Vergabe des Substituts erfolgt, z.T. täglich bei der/m jeweilig substituierenden Ärztin/Arzt.

Der psychische Aspekt der Abhängigkeit muss gleichermaßen behandelt werden. Deshalb ist im Zwei-Säulen-Modell der Substitution eine psychosoziale Substitutionsbegleitung eingeschlossen. Diese wird von der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. geleistet. Dafür ist eine enge Kooperation mit den substituierenden Ärzten/innen unabdingbar.

Die psychosoziale Begleitung kann durch geeignete Unterstützungsmaßnahmen in psychischen, sozialen und lebenspraktischen Bereichen helfen, die psychischen und sozialen Folgen der Abhängigkeit von illegalen Substanzen zu erkennen und zu überwinden. Ihr Umfang richtet sich nach den individuellen Umständen und dem Krankheitsverlauf der Klienten/innen.

Inhalte der Substitutionsbegleitung können z.B. Krisenintervention, Schuldnerberatung, Hilfe bei Arbeitsplatz- und Wohnraumbeschaffung, Freizeitgestaltung, Beratung bei Partnerproblemen, Safer-Use-/ Safer-Sexberatung, Beratung hinsichtlich Kindererziehung und -betreuung, Unterstützung bei rechtlichen Problemen zur Haftvermeidung, Vermittlung in qualifizierte Drogenentzugseinrichtungen und Rehabilitationsmaßnahmen oder auch therapeutisches Arbeiten u.v.m., umfassen.

Das Ziel besteht darin, den/die Klienten/innen in (mehr oder weniger) absehbarer Zeit zu einer dauerhaften Substanzfreiheit zu befähigen oder im Sinne einer Dauersubstitution eine Schadensminimierung, bis hin zur reinen Lebenserhaltung anzustreben. Damit können der Gesundheitszustand und die soziale Situation des/der Klienten/in deutlich verbessert werden. Beide Zielorientierungen sind als gleichwertig zu betrachten und schließen sich gegenseitig nicht aus.

Die personelle Integration der Substitutionsbegleitung in die Arbeit der Mitarbeiter/innen der Psychosozialen Beratungsstelle hat die Flexibilität und die zeitnahe Reaktion auf Problemlagen der Klient/innen weiter erhöht. Die Änderung der Richtlinien zur Substitutionsvergabe der Bundesärztekammer, welche die Hinzuziehung der psychosozialen Beratung künftig regelhaft empfiehlt, die Verpflichtung hierzu aber aufgehoben hat, hat die Fallzahlen in der Substitutionsbegleitung im Vergleich zu Vorjahren vermutlich sinken lassen. Im Vergleich zum Vorjahr 2023 ist die Zahl jedoch stabil geblieben. Substituierte Klienten/innen, die stabil in das gesellschaftliche Leben eingebunden sind, kommen seltener, was Kapazitäten der Substitutionsbegleitung für Klient/innen mit komplexeren Problemlagen schafft.

Die Schwerpunktpraxis von Dr. Bentele hat zum 30.09.2024 die Substitutionsbehandlung beendet. Wir freuen uns, dass ohne Versorgungslücke die Substitutionsambulanz Substimed zum 01.10.2024 Ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Die Praxis befindet sich seit Anfang 2025 im Hafenbad 12 und ist somit räumlich deutlich näher an die Beratungsstelle angebunden. Die Zusammenarbeit mit Substimed ist vertrauensvoll und engagiert.

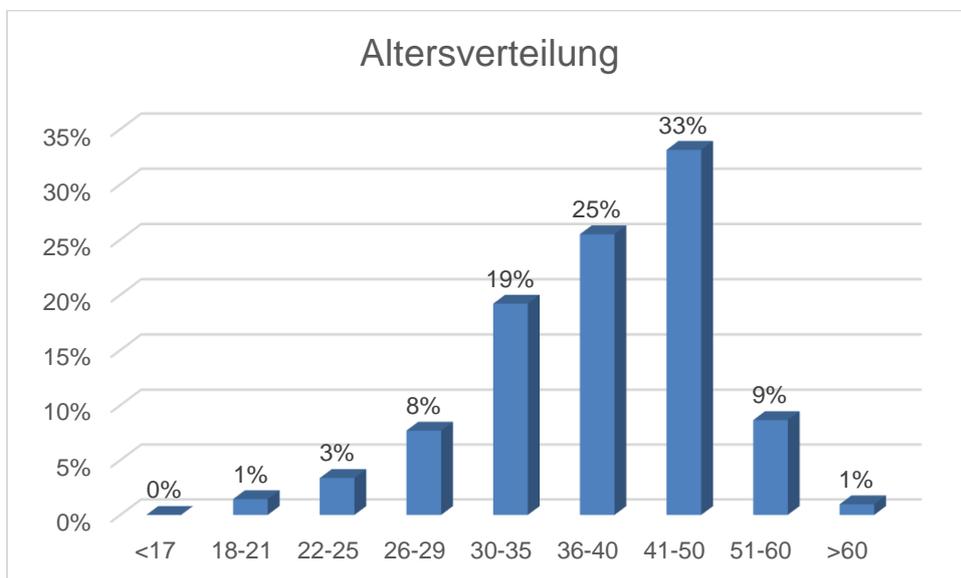
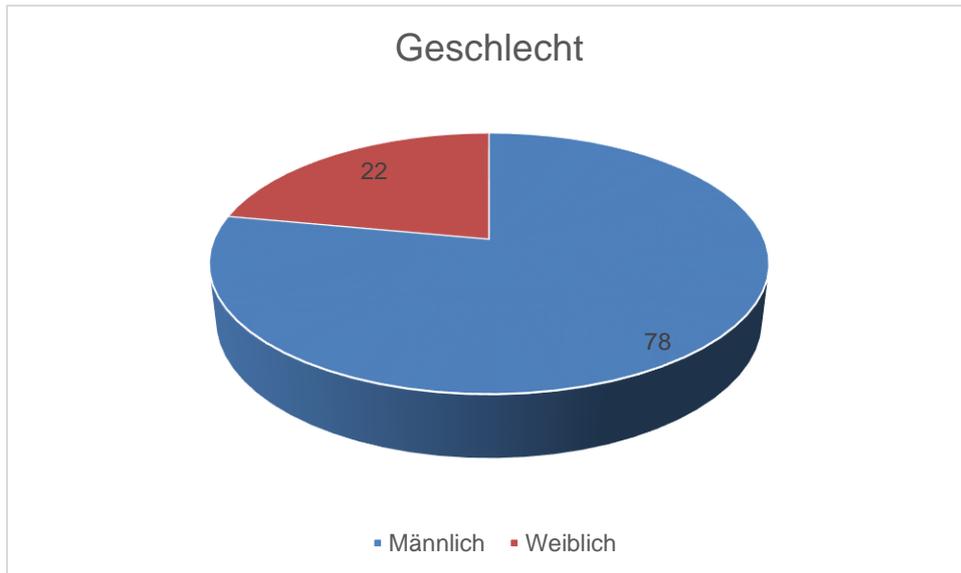
#### **Offene Kontaktzeit Substitutionsbegleitung:**

Mo.: 9.00-12.00 Uhr

Di.: 14.00-17.00 Uhr

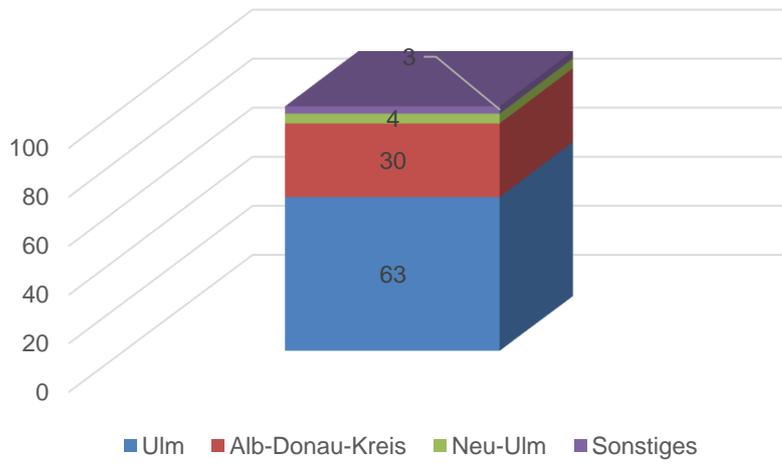
Do: 14.00-18.00 Uhr

Insgesamt wurden im Jahr 2024 208 (im Vorjahr 206) Klienten/innen von uns im Rahmen der Substitutionsbegleitung betreut.



Die prozentuale Altersverteilung ist im Vergleich zum Vorjahr ähnlich. Größere Verschiebungen sind hier auch in Zukunft nicht zu erwarten.

## Herkunftsregion



## V. Aufsuchende Arbeit in der JVA

Auch im Jahr 2024 konnten wir unsere Arbeit in der JVA erfolgreich weiterführen. Der Stellenumfang von 1,5 Stellen der Externen Suchtberatung in Haft blieb 2024 unverändert.

In Haft sind wir Ansprechpartner für Problematiken im Bereich BtM, Alkohol, Medikamenten, Glücksspiel oder Medien- und Onlinekonsum. Die inhaltlichen Schwerpunkte in der Arbeit in der JVA sind individuell und können sein:

- Clearing
- Motivationsarbeit
- Substitutionsbegleitung
- suchtspezifische Beratung
- Vor- und Nachbetreuung des Maßregelvollzugs (§ 64 StGB) und besonders Therapievermittlung
- Vermittlung in stationäre oder ambulante Rehabilitation
- Angebote der Eingliederungshilfe nach SGB IX oder andere Therapieformen.

Diesen begegnen wir sowohl in Einzel- als auch in wöchentlichen Gruppenkontakten (in der Kurzstrafenabteilung und der Untersuchungshaft).

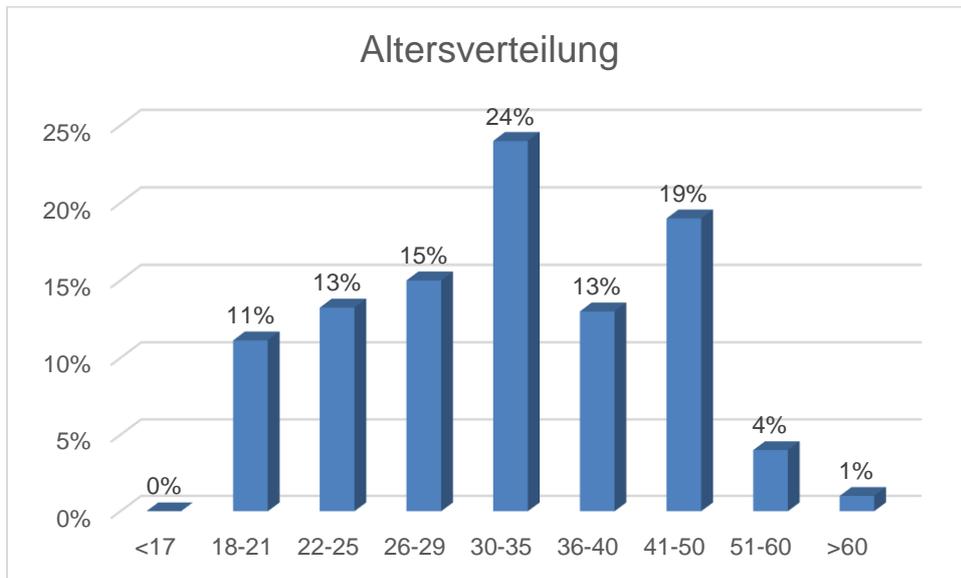
Für unsere Arbeit ist eine eng vernetzte Arbeit mit den Angestellten der JVA Ulm, anderen Beteiligten der Justiz und anderen Haftanstalten unabdingbar. Letzteres schließt eine mehrmals jährliche Teilnahme am JVA-Forum in Stuttgart ein (Treffen aller Externen Suchtberater/innen in Haft in Baden-Württemberg).

Statistische Informationen entnehmen Sie bitte der Rubrik, Zahlen und Fakten.

### 1. Team

<b>Maurer, Lisa-Marie</b>	Sozialarbeiterin (B.A.)
<b>Gruß, Kristina</b>	Erziehung und Bildung (BA)
<b>Entress, Susann</b>	Diplom Psychologin
<b>Hermann, Hans-Peter</b>	Diplom Sozialarbeiter (FH) Suchttherapeut (VT) Geschäftsführer

## 2. Zahlen und Fakten



## 3. Abteilungen

### Offener Vollzug in der Hauptanstalt, Talfingerstr. 30

Bei diesem Personenkreis sind alle Suchtformen, jedoch Glücksspielsucht besonders stark vertreten. Der Straffälligkeitsgrund liegt meist im Bereich von Betrug und anderen Geldbeschaffungsdelikten.

Vermittlungshemmnisse liegen hier in erster Linie in der Nichtanwendbarkeit des BtMG und in langen Haftzeiten.

Ziel des Angebots: Therapiemotivation, Schaffen von Problembewusstsein, Planung für die Zeit nach der Haft, Vermittlung an heimatnahe Institutionen, Rückfallprophylaxe.

### Kurzstrafenabteilung in der Außenstelle, Frauengraben 4

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit in der Kurzstrafenabteilung liegt auf dem Übergangmanagement hinsichtlich der Entlassung – bspw. durch Anbindung an weiterführende Hilfen des Suchtnetzwerks, die Vermittlung an einen substituierenden niedergelassenen Arzt/Ärztin in der jeweiligen Region oder auch die Vermittlung in Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte und vermehrt in Angebote des SGB IX oder SGB XII („Soziotherapie“ in der Suchthilfe).

Auch hier findet ein wöchentliches Gruppenangebot nach dem Manual „Rückfallprophylaxe bei Drogenabhängigkeit“ nach Klos & Görgen, 2020 statt. Dieses wird von uns bei Bedarf auch auf andere Suchproblematiken adaptiert.

#### **Untersuchungshaft in der Außenstelle, Frauengraben 4**

Oftmals stehen in diesem Setting das Clearing und die psychische Verarbeitung der Inhaftierung an erster Stelle, oftmals flankiert von der beratenden Begleitung bei Entzugserscheinungen. Für manchen Gefangene ist es der erste Kontakt zum Suchthilfesystem und eine Wissensvermittlung zu dessen Angeboten überhaupt.

Ziel der Arbeit in der Untersuchungshaft: Clearing, Motivationsarbeit, Substitutionsbegleitung, suchtspezifische Beratung und Vorbetreuung des Maßregelvollzugs (§ 64 StGB). Hauptaugenmerk liegt jedoch auf der Vermittlung in und Vorbereitung des Klienten für eine Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte nach § 35 BtMG. Kostenanträge werden entweder bereits aus Untersuchungshaft beim zuständigen Kostenträger eingereicht oder bis zur Gerichtsverhandlung so weit vorbereitet, dass nach der Verlegung in eine andere Haftanstalt die Vermittlung in Rehabilitation ohne weitere Zeitverzögerung erfolgen kann.

Vermittlungshemmnisse ergeben sich aus der Klärung der Motivationslage, nicht absehbaren Prozessverläufen, zu erwartenden hohen Haftstrafen, nicht rückstellbare Haftzeiten oder ausländerrechtlichen Einschränkungen. Dies erfordert eine hohe Schnittstellenkompetenz.

Das Gruppenangebot hat sich wie im Jahr zuvor wöchentlich etabliert und dauert 90 Minuten. Es stellt eine Therapievorbereitungsgruppe dar (über § 35 BtMG, § 64 StGB oder andere Therapieformen). Auch hier arbeiten wir mit dem Manual der „Rückfallprophylaxe bei Drogenabhängigkeit“ nach Klos & Görge, 2020, welches wir bei Bedarf an andere Suchtproblematiken adaptieren.

#### **Freigängerheim, Frauengraben 6**

Freigänger mit einer BtM- oder Medien- und Online-Problematik werden durch unsere Psychosoziale Beratungsstelle in der Radgasse beraten. Menschen mit einer Alkohol- oder Glückspielproblematik verweisen wir an die Caritas Ulm/ Alb-Donau. Dadurch kann bereits vor Haftentlassung ein persönliches Anknüpfen an das Hilfesystem am Heimatort erfolgen.

## VI. Sonstige Aktivitäten

Hierzu zählen zuallererst die zahlreichen **telefonischen Anfragen**, die uns zu den Öffnungszeiten erreichen. Diese beinhalten bloße Terminvereinbarungen, Aufklärungs- und Informationsgespräche bis hin zu Kriseninterventionen. Die Dokumentation dieser Anrufe in ihrer Gesamtheit ist im Ablauf des Beratungsstellenalltags nicht möglich.

In folgenden **Gremien, Arbeitskreisen und Fortbildungen** waren die Mitarbeiter/innen der Drogenhilfe im Jahr 2024 tätig.

- Forum Neustadt/Oststadt
- Seitenwechsel Fachgespräch
- Kooperationstreffen DRK Übernachtungsheim
- Schulung HCV Testung
- Sitzungen des Suchtbeirates der Stadt Ulm und des Alb/Donau-Kreis
- Qualitätszirkel „Prävention“
- Fachgruppe Sucht- und Drogenhilfe des Paritätischen in Stuttgart
- Forum Jugend, Ulm
- JVA Forum, Stuttgart
- MDFT Schulterchluss
- Kleiner Runder Tisch Wohnungslosigkeit
- Treffen mit Mitarbeitern/innen der Justizvollzugsanstalten Ulm
- Treffen mit der Strafvollstreckung
- Eigensicherheitstraining JVA Ulm
- Kooperationstreffen Stadt Laichingen
- Hauptamtlichen Konferenz Stadt Laichingen
- Kooperationstreffen Jugendhilfe im Strafverfahren
- Kooperationstreffen Suchthilfeeinrichtungen Ulm/ADK
- Kooperationstreffen Caritas Wohnungslosenhilfe
- Kooperationstreffen Urspring-Schule
- MOVE
- Erste-Hilfe-Kurs: DRK
- Vortrag Verkehrswacht Ehingen
- Fahrsicherheitstraining
- Austauschrunde BaWü Digi Sucht; LSS
- Fortbildung „Digitale Suchtberatung im Darknet“
- Vortrag „Aktiv gegen Mediensucht“

- Netzwerktreffen Onlinebrücke
- Mediennetz Stadt Ulm
- Forum Jugend
- Multiplikatoren/innen-Schulung „Prävention an Schulen“
- Kontaktladentreffen Baden-Württemberg
- Erfahrungsaustausch pima-mpu GmbH
- Online Fortbildung MPU; PIMA
- Infoveranstaltungen zum Cannabis-Gesetz
- Aus der Praxis für die Praxis; Cannabis Safer Use
- Veranstaltung „Essstörungen“
- Schulung Präventionsbeauftragte der Anbauvereinigungen
- Arbeitsgruppe Cannabis
- Beratungsstellentreffen Mariatal; ZfP
- Beratungsstellentreffen Neu-Ulm/Ulm
- Cannabisfrühintervention; LSS
- Hospitationstage Studenten DHBW
- Praxismodul für Medizinstudenten/innen der Uni Ulm

